

# Miniabstürze von Gold!

23.07.2014 | [David Chapman](#)

Es war wie ein schriller Weckton, als wir alle am letztwöchigen Montag, dem 14. Juli 2014, feststellen mussten, dass Gold über Nacht etwa 30 \$ abgestürzt war. Das war der größte Goldsturz an einem Tag in diesem Jahr und ging fast so tief wie der Anstieg vom 19. Juni 2014 im Anschluss an das Offenmarktausschusstreffen vom Juni nach oben. Es passierte gerade dann, als es so schien, dass Gold über 1.340 \$/1.350 \$ streben und das Hoch vom März 2014 von 1.380 \$ anvisieren würde. Anscheinend sollte es nicht passieren.



Quelle: [www.sharelynx.com](http://www.sharelynx.com)

Was war passiert? Die Tagescharts waren leicht überkauft, aber die Wochencharts hatten genug Platz nach oben. Es gab keine besonderen Neuigkeiten oder Ereignisse am Wochenende, die den Abverkauf hätten auslösen können. Der Absturz ereignete sich kurz nach zwei Uhr morgens (New Yorker Zeit) in London, als ein Verkäufer von Goldfutures auftrat und Gold von etwa 1.330 \$ auf 1.320 \$ drückte. Ein größerer Einbruch folgte später und unmittelbar um den Handelsbeginn in New York, als irgendjemand etwa 1,37 Mrd. \$ in Goldfutures abstieß und Gold auf fast 1.300 \$ hinab zwang. Das Volumen schoss bei jedem Zusammenbruch hoch.

Es gab ein paar Erklärungen. Richtig, die Probleme von Portugals Bankenzentrum um die Banco Espírito Santo schienen unter Kontrolle zu sein und es wurde ein Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas angestrebt, aber es gab keine großen Neuigkeiten, die den Markt so sehr nach unten hätten drücken sollen. An keinem anderen Markt geschahen irgendwelche bedeutenden Bewegungen.

Aber es gab noch mehr. Am Dienstag, 15. Juli 2014, erzählte Janet Yellen allen, dass die Wirtschaft "ok" sei,

aber man wolle nicht zu viel Enthusiasmus auslösen, daher bleibe die Fed auch weiter zurückhaltend und lasse die Zinsen in naher Zukunft niedrig. Während alle zustimmend nickten, trafen weitere 17.000 Goldfutures-Kontrakte im Wert von etwa 2,3 Mrd. \$ den Markt um etwa elf Uhr morgens (Ortszeit), was den Goldpreis ohne weiteres auf etwa 1.290 \$ zwang. Wie üblich erfolgte die Order bei geringem Handelsvolumen und es gab nur wenig Widerstand. Dass der Markt nur etwa 16 \$ bis 20 \$ fiel, war vermutlich die einzige Überraschung, bedenkt man, dass die Verkaufsoorder größer war als die vom Vortag.

Wenig überraschend fanden sich im Anschluss an die Goldentsorgung vom Dienstag schnell Experten, die glaubten, dass der wahre Grund für das Abstoßen von Gold darin lag, dass Yellen nicht so zurückhaltend und freigiebig war, wie sie es gerne gewollt hätten. Wenn man einmal genauer darüber nachdenkt, wird einem klar, dass das ein Haufen Müll ist. Fünf Jahre nach einem der größten Finanzcrashs der Geschichte ist die globale Wirtschaft auch weiterhin bestenfalls zum Scheitern verurteilt und schlimmstenfalls am Rande einer weiteren Krise. Dennoch hat das den US-Aktienmarkt nicht davon abgehalten, zu neuen Allzeithochs aufzusteigen dank abnormal niedriger Zinssätze und auf den Wogen einer wahren Liquiditätsflut, bereitgestellt von der Fed und anderen Zentralbanken in der EU und Japan.

Wage ich es also zu fragen? War die Goldentsorgung eine "Manipulation"? Nein, diese Entsorgung war nicht so groß wie jene am 12. und 15. April 2013, als über 23 Mrd. \$ Goldfutures auf den Markt entladen worden waren, was eine Panik auslöste und Gold 200 \$ nach unten zwang. Es war dennoch eine der dramatischsten Entsorgungen überhaupt in der Geschichte von Gold. Bis heute habe ich noch keine vollständige Erklärung erhalten, wer es war und warum. Bedenkt man, dass die Verkäufe im April 2013 und die jüngsten Verkäufe in großen Blöcken auf einmal während schwacher Marktbedingungen eintraten, so handelt es sich vermutlich um einen einzigen Verkäufer. Niemand, der groß genug ist, um sich am Markt zu bewegen, würde sich normalerweise auf diese Art und Weise verhalten und Panik auslösen, außer es geschah vorsätzlich.

"Manipulation" ist ein schwer anwendbares Wort, wenn es um die Märkte geht. Marktteilnehmer würden gerne glauben, dass der Markt nicht zum Vorteil einiger weniger und zum Schaden der meisten manipuliert wird. Aber es scheint, als wäre "Manipulation" Gang und Gäbe, egal ob am Aktienmarkt, den Rohstoffmärkten oder dem Goldmarkt. Einige der größten und bekanntesten Investmentbanken der Welt haben Strafen in Milliardenhöhe gezahlt für die Manipulation des LIBOR-Marktes, des Währungsmarktes, des Energiemarktes und des Subprime-Hypothekenmarktes. Wie immer haben sie nichts zugegeben, niemand wurde verhaftet und sie zahlen ihre Strafen in Milliardenhöhe. Aber diese Strafen sind oftmals nur ein Bruchteil der Gewinne die sie gemacht haben, sodass diese Strafen quasi als "Geschäftskosten" behandelt werden könnten.

Stecken große Investmentbanken auch hinter dem jüngsten Goldabverkauf? Ich weiß es nicht. Ein immer wieder genannter Name ist JP Morgan Chase (NYSE: JPM). Es wird angenommen, dass sie eine riesige Short-Position an Goldfutures angehäuft haben. Warum sollten sie oder jemand anderes das tun? Ein möglicher Grund hierfür, der in der Vergangenheit schon oft genannt wurde, ist die Möglichkeit, physisches Gold zu niedrigeren Preisen zu kaufen, um ihre Positionen an geliehenem Gold auszugleichen. Schon vor Jahren wurde angemerkt, dass aufgrund des Verleihens vermutlich enorme Short-Positionen bei dem Gold der Zentralbanken vorliegen. Könnten die Zentralbanken mit der Rückforderung ihres Goldes eine Bewegung ausgelöst haben, in dem Versuch, das leerverkaufte Gold (physisch) zurückzukaufen?

Andere Gerüchte drehen sich um die Fed selbst, auch wenn diese das höchstwahrscheinlich über Stellvertreter abwickeln würde. Es wurde festgestellt, dass die Fed mit Hilfe von Stellvertretern in anderen Ländern ein großer Käufer von US-Staatsanleihen war, selbst dann, als sie QE zu reduzieren begann. Im Ergebnis hat die Fed etwa 80% der 2014 ausgegeben Staatsanleihen erworben. Wenn sie Stellvertreter nutzt, um Anleihen zu erwerben, dann könnte sie auch Stellvertreter einsetzen, um Goldfutures zu verkaufen. Andere Zentralbanken könnten ebenfalls involviert sein. Selbst solche wie die von China und Russland, die große Käufer von Gold für ihre Zentralbanken sind, werden verdächtigt. Ein unterdrückter Goldpreis würde es ihnen ermöglichen, mehr physisches Gold zu niedrigeren Preisen anzuhäufen.

Es könnte sogar wieder das US-Schatzamt sein, durch Stellvertreter, und der Staatliche Börsenstabilisierungsfonds (ESF), auch bekannt als die Schutztruppe gegen Börsenstürze. Zu zeigen, dass Gold eine nutzlose Investition ist und ein Relikt vergangener, barbarischer Tage, wäre den USA nur recht, da andere nach einer neuen, goldgedeckten Reservewährung verlangen.

Könnte der Goldpreis weiter fallen? Ja. Ein Absinken des Goldpreises unter 1.280 \$ würde ein Antesten von 1.240 \$/1.250 \$ bedeuten. Darunter und vor allem unter 1.220 \$ könnte ein Antesten von 1.180 \$ und den Tiefs vom Juni und Dezember 2013 auslösen. Ein deutliches Ausbrechen unter 1.180 \$ könnte eine Panik

auslösen und einen Abverkauf auf bis zu 1.100 \$ und sogar 1.000 \$. All das gehört in die Kategorie "könnte, hätte, sollte". Ob das eintreten wird, ist eine andere Frage und ungewiss. Zyklen deuten darauf hin, dass das bedeutende Tief bei Gold bereits eingetreten sein sollte.

Bin ich also pessimistisch gegenüber Gold eingestellt? Nun, kurzfristig sollte man sicherlich vorsichtig sein, denn es könnte ein weiteres Debakel wie im April 2013 eintreten. Vielleicht sorgt schon die Angst davor, dass es wieder passiert, dafür, dass es niemals eintritt. Aber das könnte derzeit einfach nur Wunschdenken sein. Langfristig bleibe ich äußerst bullisch, vorrangig weil viele der Bedingungen, die Gold 2011 auf 1.900 \$ beförderten, nie wirklich verschwunden sind. Stattdessen haben sie sich verschlimmert.

Der Aktienmarkt ist in vielerlei Hinsicht überbewertet. Viele glauben, dass die Bewertungen höher sind, als sie es 2007 waren vor dem Finanzcrash von 2008 und teilweise sogar Bereiche anstreben, die 2000 vor dem Hightech-/Internetcrash vorlagen. Tatsächlich hat sogar Warren Buffet festgestellt, dass der Markt überbewertet wird. Janet Yellens Kommentare zum Aktienmarkt hören sich seltsam ähnlich an zu denen von Alan Greenspan um etwa 1996 und zu seiner "irrationaler Überschwang"-Aussage. Obwohl es Beweise gibt, dass das kluge Geld den Saal verlässt, strömen Fonds immer noch auf den Aktienmarkt in dem Glauben, dass sie sonst etwas verpassen könnten.

Die globalen Schulden sind auf einem höheren Stand als 2007 kurz vor der Finanzkrise 2008. Die Verhältnisse von Regierungsschulden zu BIP, Regierungsschulden zu Einnahmen und Gesamtschulden (Regierung, Unternehmen und Konsumenten) zu BIP sind heute überall auf der Welt höher als 2007. In Japan ist am schlimmsten. Aber die USA liegen nicht weit dahinter. In der EU variiert es von Land zu Land, aber in Großbritannien ist am schlimmsten, sogar schlimmer als in Griechenland, Italien, Spanien oder Portugal. Ja, Großbritannien kann es besser verarbeiten. Oder?

Die Sparmaßnahmen wurden in Großbritannien und auch anderswo nicht akzeptiert und soziale Unruhen sowie der wachsende Einfluss fremdenfeindlicher, rechtsgerichteter Parteien sind Nebenprodukte der globalen Finanzkrisen. Das BIP-Wachstum beruht seit 2000, und vermutlich sogar schon eher, fast ausschließlich auf dem enormen Anstieg der Schulden und nicht darauf, dass die Volkswirtschaften tatsächlich gute Leistungen abliefern. Eine Ausnahme bildet natürlich China, obwohl sogar dieses Land und andere Schwellenländer sich der Praxis unterworfen haben, ihre Wirtschaften durch die Ausgabe weiterer Schulden zu vergrößern. Die Schuldenlevel sind so hoch gestiegen, dass einige Offizielle Bedenken geäußert haben, dass ein weiterer Kollaps wie der von Lehman Brothers eintreten könnte.

Und dann ist da noch der Derivatemarkt mit einer Größe von über einer Billion Dollar. Der Derivatemarkt ist auch weiter der Zünder, der losgehen und das globale Bankensystem zu Fall bringen könnte. Selbst ein teilweiser Kollaps am Derivatemarkt würde das Kapital vieler globaler Banken vernichten. Die Hebelwirkungen liegen bei vielen großen Banken weiterhin bei 20%, 30% und höher - auf Niveaus, die vor der Finanzkrise von 2008 zu beobachten waren. Die großen Investmentbanken waren die Ursache hinter dem Finanzcrash von 2008, wurden dann durch die Steuerzahler gerettet und haben sich seitdem jeglichen Reformen widersetzt.

Die globale geopolitische Situation ist weiterhin in der Schwebe. Die Kriege und Kämpfe sind vielleicht nicht mehr auf den Titelseiten, aber hinter den Kulissen gehen die Kriege und Konflikte weiter. Russland/Ukraine, Israel/Palästina, Syrien/Irak, Libyen und China/Japan/USA sind derzeit die schlimmsten. Es herrscht die Angst, dass sie sich ausweiten oder es zu einem Zwischenfall kommt, der einen größeren Konflikt auslöst. Die Sanktionen gegen Russland zu verschärfen, macht sich vielleicht zuhause in den USA gut, aber die EU und andere haben keine Lust auf dieses Spiel. Russland ist die achtgrößte Wirtschaft der Welt und hat zusammen mit China und den anderen BRICS-Staaten die Fähigkeiten und das Potenzial, um die Dinge für die USA und den Westen wirtschaftlich kompliziert zu gestalten. Aber wie schon festgestellt: nimmt man die geopolitischen Konflikte von der Titelseite, vergisst schnell jeder, dass sie da sind, bis sie wieder auflodern.



Charts erstellt mit Hilfe von Omega TradeStation 2000i. Chartdaten zur Verfügung gestellt von Dial Data

Gold hat durch unbekannte Parteien und aus unbekanntem Gründen einen Miniabsturz erlitten. Ein Ereignis, wie der angebliche Abschuss des malaysischen Passagierflugzeugs über der Ostukraine, könnte jetzt eine Short-Eindeckungsrally auslösen. Andererseits könnte es auch zu einer weiteren "Entsorgung" kommen. Darum ist es so wichtig, dass Gold entscheidende Stufen nach oben überwindet, um die Pessimisten in die Flucht zu schlagen. Diese entscheidenden Stufen liegen bei 1.380 \$ (Hoch vom März 2014), 1.430 \$ (Hoch vom August 2013) und 1.550 \$, womit der Einbruchsbereich wieder erreicht werden würde, der vor dem Zusammenbruch vom April 2013 vorherrschte. Bis all das passiert, bleibt Gold auch weiterhin in einem Bärenmarkt mit dem Risiko weiterer Talfahrten durch unbekannte Parteien, die Gold nach unten "manipulieren".

© David Chapman  
MGI Securities  
[www.mgisecurities.com](http://www.mgisecurities.com)  
[www.davidchapman.com](http://www.davidchapman.com)

*Die Informationen und Meinungen in diesem Artikel wurden von MGI Securities bereitgestellt. MGI Securities ist Eigentum der Jovian Capital Corporation und deren Angestellten. Jovian ist als Unternehmen an der TSX Exchange gelistet und MGI Securities ist ein verbundenes Unternehmen von Jovian. Die Meinungen, Schätzungen und Vorhersagen in diesem Artikel stammen als Daten dieses Artikels von MGI Securities und können jederzeit ohne Ankündigung geändert werden. MGI Securities ist stets bemüht sicherzustellen, dass die Inhalte von Quellen stammen, die wir als vertrauenswürdig erachten und deren Information richtig und vollständig sind. Allerdings macht MGI Securities dahingehend keine ausdrücklichen oder impliziten Zusicherungen oder Gewährleistungen und übernimmt keine Verantwortung für etwaige enthaltene Fehler oder Auslassungen und haftet in keinsten Weise für mögliche Verluste, die durch Nutzung des oder in Abhängigkeit von dem Artikel oder dessen Inhalt entstehen könnten. MGI Securities können Informationen vorliegen, die nicht Eingang in diesen Artikel gefunden haben. Dieser Artikel ist nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren zu verstehen. Leser sollten sich bei der Bewertung von Wertpapierkäufen/-verkäufen des betreffenden Unternehmens nicht allein auf diesen Artikel verlassen.*

*Dieser Artikel wurde exklusiv für GoldSeiten.de übersetzt.*

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/213865--Miniabstuerze-von-Gold.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).